

1780

DIE BANKNOTEN
*der Eidgenossenschaft
und des Kantons Waadt*

—

Olivier Chaponnière

in Zusammenarbeit mit Roger Durand

Aus dem Französischen übersetzt



ODDO BHF

Genf, 2022

Schweizer Banknoten

ERSTE SERIE, INTERIMSNOTEN: 1907 – 1925

Da die Zeit zwischen der Gründung der Schweizerischen Nationalbank 1905 und der Schaltereröffnung 1907 nicht ausreichte um einen neuen Notentyp herzustellen, beschloss man als Übergangsmassnahme, die Formulare der Konkordatsnoten mit dem Aufdruck des neuen Emissionsinstituts und einem Schweizer Kreuz auf einer roten Guilloche anstelle der Ordnungsnummer der Bank in der rechten oberen Ecke zu verwenden.

Um die verschiedenen Stückelungen besser unterscheiden zu können, entschied man sich für eine besondere Unterdruckfarbe für die Vorder- und Rückseite jeder Wertstufe: rosa (1000 Fr.), grün (500 Fr.), blau (100 Fr.) und orange (50 Fr.).

Der Entwurf der Noten stammte von Professor Josef von Storck, Direktor der Druckerei für Wertpapiere der österreichisch-ungarischen Bank in Wien, mit einer *Helvetia* (auch *Libertas* genannt) nach einer Zeichnung des Berner Malers Albert Walch, der übrigens auch die Originalzeichnungen für die von Antoine Bovy gestochene stehende Helvetia anfertigte, die von 1874 bis heute die $\frac{1}{2}$, 1 und 2 Franken Münzen, sowie den Kopf der *Libertas*, den wir noch heute täglich auf unseren 5-, 10- und 20-Rappenstücken sehen können, schmückt.

Ein Bundesratsbeschluss vom 30. Juli 1914 verfügte den gesetzlichen Kurs der Noten der SNB. Von diesem Zeitpunkt an waren die Schweizer Banknoten kein Behelfszahlungsmittel mehr; sie wurden gesetzliche Zahlungsmittel wie die Münzen.



100 FANKEN

Allegorie der Vorderseite <i>Helvetia</i>	
Rückseitenmotiv	Merkurköpfe, Ornamente
Hauptfarben	Dunkelblau auf blauem Unterdruck
Format	116 x 183 mm
Auflage	1.700.000 Exemplare
Ausgegeben ab	20.06.1907
Rückruf ab	01.07.1925
Wertlos ab	01.07.1945
Nicht eingelöst	2184 Exemplare
Herstellung der Platten	Bradbury Wilkinson & Co. Ltd., London
Druck der Formulare	Benziger & Co., Einsiedeln
Typographie und Numerierung	Stämpfli & Co., Bern

50 FRANKEN

Allegorie der Vorderseite <i>Helvetia</i>	
Rückseitenmotiv	Merkurköpfe, Ornamente
Hauptfarben	Hellgrün auf orangefarbenem Unterdruck
Format	103 x 166 mm
Auflage	2.500.000 Exemplare
Ausgegeben ab	20.06.1907
Rückruf ab	01.07.1925
Wertlos ab	01.07.1945
Nicht eingelöst	5556 ½ Exemplare*
Herstellung der Platten	Bradbury Wilkinson & Co. Ltd., London
Druck der Formulare	Benzinger & Co., Einsiedeln
Typographie und Numerierung	Stämpfli & Co., Bern

* Halbe Noten wurden zur Hälfte des Nennwertes eingelöst.

Schweizer Banknoten **ACHTE SERIE: 1995 – 2021**

1989 startete die Schweizerische Nationalbank einen neuen Wettbewerb für die Schaffung einer kompletten Serie. Themenkreis: Architektur, Musik, bildende Kunst und Literatur.

Die Umsetzung dieser achten Serie, mit dessen Realisierung der Grafiker Jörg Zintzmeyer beauftragt wurde, folgte zwei Vorgaben. Es ging darum, den Fälschungsschutz der Banknoten, mithilfe der modernsten Technologien wie Kinegramme und optisch variablen Druckfarben, zu verbessern. Das Format der Banknoten musste auch an die mechanisierte Bearbeitung von Papiergeld angepasst werden. Zu diesem Zweck hat die SNB eine neue Bandbreite von Formaten festgelegt: Die sechs Noten, alle gleich breit, haben nur verschiedene Längen.

Diese zum ersten Mal per Computer entwickelten Banknoten waren also mit einer Reihe von Sicherheitselementen ausgestattet, von denen die meisten mit der Wertzahl spielen: die Tanzzahl, die Zauberzahl, die Farbzahl, die Chamäleonzahl, die Glitzerzahl und die Lochzahl in Mikroperf-Technik®. Indem sie auf einer kleinen Fläche eine so grosse Anzahl von Erkennungszeichen zusammenbrachten, haben Grafiker und Drucker eine hervorragende Leistung vollbracht.



Laut Art. 243 des Strafgesetzbuches ist es in der Schweiz verboten, Banknoten so abzubilden oder nachzuahmen, dass die Abbildungen oder Nachahmungen ein Verwechslungsrisiko mit echten Banknoten darstellen könnten.

1000 FRANKEN

Porträt der Vorderseite	Jacob Burckhardt (1818-1897) Kultur- und Kunsthistoriker
Motiv der Rückseite	Antike, Baukunst der Antike Renaissance, Geschichtsverständnis
Hauptfarbe	Violett
Format	74 x 181 mm
Ausgegeben ab	01.04.1998
Rückruf ab	01.05.2021
Entwurf	Jörg Zintzmeyer
Druck	Orell Füssli, Zürich

200 FRANKEN

Porträt der Vorderseite	Charles Ferdinand Ramuz (1878-1947) Schriftsteller
Motiv der Rückseite	Bergwelt, See und Faksimile des Manuskripts <i>La beauté sur la Terre</i> von 1927
Hauptfarbe	Braun
Format	74 x 170 mm
Ausgegeben ab	01.10.1997
Rückruf ab	01.05.2021
Entwurf	Jörg Zintzmeyer
Druck	Orell Füssli, Zürich